

Bodenschutzstrategien in Österreich: Bedeutung für die Landwirtschaft

Andreas Baumgarten^{1*}

Zusammenfassung

Bodenschutz ist in Österreich nicht einheitlich geregelt, sondern wird in zahlreichen Einzelmaßnahmen – sowohl legislativ als auch über Förderungen – abgehandelt. Je nach Norm stehen dabei entweder der Erhalt der Bodenfruchtbarkeit und Bodenfunktionen sowie der Schutz vor negativen Beeinflussungen wie z.B. Schadstoffeinträgen, Erosion und Verdichtung (z.B. Bodenschutzgesetze der Länder, Klärschlammverordnungen, ÖPUL) oder der Schutz von anderen durch den Boden beeinflussten Umweltmedien (z.B. Wasserrechtsgesetz, Abfallwirtschaftsgesetz, Altlastensanierungsgesetz) im Vordergrund. Zunehmend gewinnen auch Raumordnungsaspekte zum quantitativen Bodenschutz – etwa bei Umweltverträglichkeitsprüfungen - an Bedeutung.

Die unmittelbarste Relevanz für die Landwirtschaft ergibt sich derzeit sicherlich aus einzelnen Maßnahmen des ÖPUL. Die Evaluierung zeigt, dass sich die beabsichtigten positiven Effekte teilweise bereits abzeichnen. Aufgrund der bodenkundlichen und klimatischen Unterschiede in Kleinproduktionsgebieten erscheint jedoch eine Bewertung nur in diesem oder in einem noch kleinräumigeren Maßstab sinnvoll. Dies sollte auch in der aktuellen Diskussion um die Klimawirksamkeit des landwirtschaftlich genutzten Bodens sowohl als Kohlendioxid – Senke als auch als potenzielle Quelle von Methan oder Lachgas berücksichtigt werden. Allerdings steht die dafür erforderliche Datenbasis derzeit nicht im ausreichenden Umfang zur Verfügung. Es sollte daher einerseits ein Konzept für ein maßnahmenorientiertes Bodenmonitoring entwickelt, andererseits aber auch eine Koordination und gemeinsame Auswertung der in Österreich durchgeführten mittel- und langfristigen Feldversuche durchgeführt werden. Basierend auf diesen Daten sind Aussagen zur Effektivität und zum Mehrwert von Bodenschutzmaßnahmen möglich, die ihrerseits als Grundlage einer Verbesserung der Bodenschutzstrategien herangezogen werden können.

Summary

Soil protection in Austria is based on several individual measures, both on a legal and voluntary basis. Depending on the measure, either soil fertility combined with soil protection (e.g. by pollution, erosion or compaction) or the protection of the adjacent environmental compartments like water are in the focus. Furthermore, land use planning aspects are gaining more and more importance with respect to quantitative soil protection. The most important impact on agricultural soil protection is derived from the Austrian program for environmental friendly agriculture (ÖPUL). The evaluation of several measures imposed by this program has shown that the intended positive effects for the soil are observable. Due to the local differences of soil and climate in the production areas this evaluation can only be used on a relatively small scale. This fact should be kept in mind while discussing the influence of soil on climate change – either as a sink for carbon dioxide or a source for methane or nitrous oxide. However, at this moment the requested database is not available. As a future strategy, the following measures should be taken: First to develop a soil monitoring system based on agricultural use and measure, secondly to coordinate and concertedly interpret all the Austrian field trials. Based on these data, the evaluation of soil protection measures with respect to their effectiveness and further benefits is possible.

¹ Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH, Institut für Bodengesundheit und Pflanzenernährung, Spargelfeldstraße 191, A-1220 WIEN

* Ansprechpartner: andreas.baumgarten@ages.at